

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 39 (1966)

Heft: 12

Rubrik: Der kleine Nebelspalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der kleine Nebelspalter

Eine fröhliche Beilage zur Reisezeitschrift 'Schweiz' Redigiert und gedruckt von der Offizin der humoristisch-satirischen Wochenschrift 'Nebelspalter' Verlag E. Löpfel-Benz AG, Rorschach

152

Deutsch für den Herrn Großrat

Session im Großen Rat. Debatte über Schulreform. Ein Redner setzt sich für den Sprachunterricht ein. Er findet, es sei doch nötig, daß die Leute ein anständiger Brief schreiben können.

Das Alter

Während eines Gespräches frage ich eine sehr gut aussehende Frau nach ihrem Alter. Worauf sie mir antwortet: «Ich gan gäge di vierzgi vo dä andere Siite.»

Berufsethos

Ein Schneider, dessen Laden von Einbrechern ausgeplündert worden war, annoncierte in der Pittsburger Lokalzeitung, er würde den neuen Besitzern die Anzüge kostenlos passend ändern, da ihm der Gedanke unerträglich sei, daß schlechtpassende Anzüge aus seinem Geschäft getragen würden.

Zwei Schwestern

Der Lehrer fragt einen Schüler, ob er auch noch Geschwister habe.
«Jo», erwidert Peter, «zwee erwachseni Schwöschtere.»
«Und was machid die?»
«Die älteri isch verhürotet und die jüngeri schaffet.»

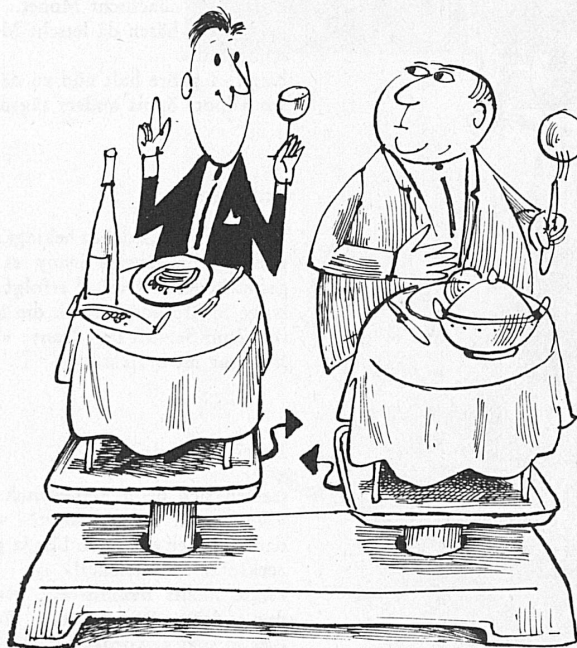
Fragen über Fragen

Der kleine Toni fragt die Mutter:
«Bringt de Schtorch di chline Chinder?»
«Natürli.»
«Und Schpilsache bringt s Chrischchindli?»
«Natürli.»
«Unds täglich Brot git üs de lieb Gott?»
«Ganz sicher.»
Toni überlegt ein Weilchen und fragt weiter:
«Jä, für was isch dänn egetli no üse Vatter da?»

Das Auto

Unser Sohn Hans hat für Fr. 500.- einen sehr alten Topolino gekauft. Der Motor läuft noch gut, aber sonst macht der Wagen einen erbärmlichen Eindruck. - Neulich mußte Hans für eine Klassenzusammenkunft Geld einkassieren und hatte seine Hosentasche voll Silbergeld. Meine Frau schalt ihn, da das Geld die Bügelfalten deformiere. Dann fragte sie ihn, woher er über-

haupt das viele Geld habe. Darauf antwortete er: «Weisch, Mueter, jedes Maal wänn ich mini Hand vor äm Abbüüge nach links oder nach rächts us mim Auto schtrecke, dänn tuet mär öpper än Fränkler oder än Zweifränkler drüi.»



iß Dich schlank!



Endlich allein!

Börsenwitz

Beim Durchlesen eines Bandes der «Fliegenden Blätter» aus dem Jahre 1889 fand ich folgenden Witz besonders aktuell:
Börsianer (auf dem Weg zur Börse zu seinem Begleiter): «Was raten Sie mir zu kaufen?»
«Kaufen Sie Barometer - die stehen jetzt sehr niedrig!»
Finden Sie nicht auch, daß dieser Witz besonders gut zum Sommer 1966 und zur gegenwärtigen Börsenlage paßt?

Eine Wüwa-Geschichte

Die Mutter bestellt im Frühling das Erbsenbeet. Die kleine Eva schaut aufmerksam zu. Nachdem die Mutter die letzte Erbse in den Boden versenkt hat, geht sie ins Haus. Nach einer Weile folgt ihr Eva mit einem gefüllten Schürzchen nach und ruft freudestrahlend: «Mutti, han i alli wieder gefunde!»

Wunsch

«Ja, Ärnst, i wett i hätt Gält für nen Elifant z choufe!»
«Was tonnersch wettisch mit e me Elifant afaa?»
«Jä weisch, i tät kene zueche! I wett numen i hätt ds Gält derfür.»

Ein neuer Name

Die Erwachsenen unterhalten sich darüber, daß die Italiener ihren Kindern oft Namen geben mit Bezug auf ein Ereignis, zum Beispiel «Primo» für den Erstgeborenen, «Natali» für einen an Weihnachten Geborenen usw. Da mischt sich das kleine Mädchen ein: «Gäll, wenns Zwilling sind, denn heißeds «Multi-pack»»

Kleine Geschichten aus Oesterreich

In einem Wiener Tramwagen gerät ein Mann bei einer Kurve aus dem Gleichgewicht und setzt sich unwillkürlich einer jungen Dame auf den Schoß. Er steht zwar sofort auf, verliert aber kein Wort. «Können Sie sich denn nicht entschuldigen?» empört sich das Fräulein, «hat Sie denn niemand erzogen?» – «Naa», knurrt der Mann, «i bin Autodidakt».

*

Im Wiener Turmhochhausrestaurant sitzt stundenlang ein älterer

Herr und beobachtet den Flug der Vögel. «Kommen nicht öfters Leute hierher, um die Vögel zu beobachten?» erkundigt er sich beim Kellner. «Ja, aber nur, wenn sie Gans, Ente oder Backhendel bestellen.»

*

Ein Tourist in Salzburg fragte einen Polizisten, ob er seinen Wagen in einer Nebenstraße parkieren könnte. Der Polizist brummte: «Hier derfen S' net parkieren.» – Der Tourist wunderte sich: «Aber da stehen doch drei Autos.» – Der Polizist zuckte die Achseln: «Die habn net gfrog't.»

Ferien Erinnerung

«Ah, auch schon zurück aus den Ferien? Wie ist es Ihnen denn ergangen?»

«Wo ich war, hollidero, hollidero, war's sehr schön, war's sehr schön, hollidero, hollidero, hollidero, hollidero ... ich hab' vier Wochen lang, hollidero, vier Wochen lang, hollidero, am sogenannten Echo-felsen kampiert, sogenannten Echo-felsen kampiert, hollidero, hollidero ...»

Geständnis

Aus der Zuschrift einer Leserin an den «Daily Mirror»: «Die ersten Worte meines Bräutigams, als er am Altar zu mir trat, waren: «Wer sind Sie denn?» – Da wußte ich, daß die Stunden, die ich vor dem Kirchgang mit dem Make-up verbracht hatte, sich gelohnt hatten!»

Pssst!

Von einer Vortragsreise zurückgekehrt, fand Günter Grass eines seiner Kinder noch wach. Er setzte sich ans Kinderbett und erfand eine Gute-Nacht-Geschichte. Nach Verstummen der Stimmen im Kinderzimmer fragte Gattin Anna Margareta leise: «Schläft er?» Die Antwort kam aus dem Kinderbett: «Ja, Papi schläft!»

Im Wilden Westen

stürzt ein Cowboy in den Saloon und ruft wütend: «Jemand hat mein Pferd grün angestrichen. Wer war's?»

Ein zwei Meter langer und ungefähr 250 Pfund schwerer Mann erhebt sich und antwortet: «Ich ... Warum?»

Der Cowboy brummelt: «Ich wollte Ihnen nur sagen, die Farbe ist trocken. Sie können schon lakieren!»

Ein Mann ein Wort

Edy: «Wänn zaalsch du mir mini fufzg Franke ume?»

Kari: «De näächscht Monet.»

Edy: «Das häsch dä letscht Monet scho gsait.»

Kari: «I ghöre halt nüd zu dänne, wo allpott öppis anders säged.»

Daneben

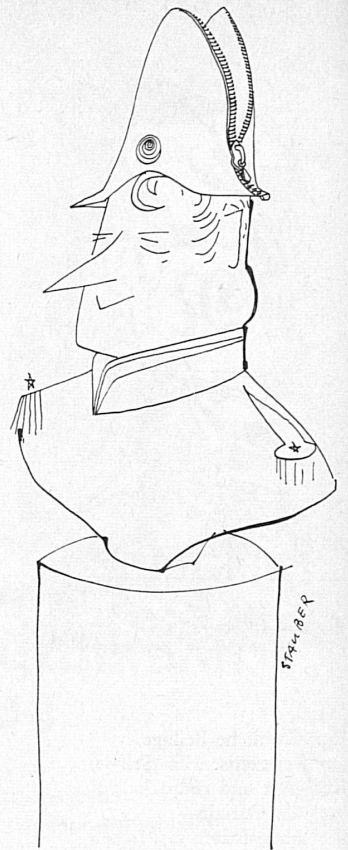
Unser Kindermädchen beklagt sich, daß die dreijährige Dany es angespuckt habe. Darauf erfolgt eine lange Strafpredigt durch die Mutter. Zum Schluß sagt Dany: «I ha si ja gar nit braicht.»

Zwei Freunde

treffen sich beim Stammtisch.

«Was ist dir denn passiert?» wundert sich der eine, «du bist ja ganz zerkratzt im Gesicht?!»

«Ach, nichts Besonderes», erklärt der andere. «Wie es letzte Woche hier so spät geworden ist, habe ich mich ganz leise in die Wohnung geschlichen, um niemanden zu wek-



ken. Und unser Astor hat mich nicht erkannt und hat mich angesprungen. Nun ja, er kann ja nichts dafür – schließlich ist er ja ein Wachhund, nicht wahr?»

«Gewiß», pflichtet ihm der Freund bei, «aber ehrlich gestanden – an deiner Stelle würde ich mich von so einem Hund scheiden lassen ...»

Der Gefangenseelsorger erhält Auskunft

«Warum syt Diir dahäre cho?»
«I ha z läng Finger u z kurzli Scheichli gha!»

Der Boxclub

In unserem Dorf wird ein Boxclub gegründet. An der Gründungsversammlung wird auch über die Vereinsfarben diskutiert. Einer der Votanten schlägt vor, «grün und blau» zu wählen.

Kennet Der dä?

«Schaffet der Hans gäng no im Bundeshuus?»

«Nei, si hei ne müessen entlah.»

«Eh werum jitz?»

«Ar het eso lut gschnarchlet, daß er gäng der Chef geweckt het!»



«Die Mode unserer Vorfahren war doch eigentlich recht kühn . . .»